

formalen Bündnisvertrag zwischen Schottland und Frankreich gefasst wurden, unter dem mit Hilfe Eduards I. als König etablierten Johann Balliol, der aber bald darauf seinen Thron wieder verlieren sollte. Wie P. deutlich macht, ist das als „Auld Amitie“ gekennzeichnete Bündnis Ausdruck gewandelter Strukturen, die nach Auflösung der alten familiären Bindungen eine formale Einigung erforderlich machten. Die dichte Darstellung auf der Grundlage umfangreichen ungedruckten Materials zeigt insbesondere die vielfältigen Beziehungen auf, die die Adelsfamilien und die Großen immer noch untereinander unterhielten (exemplarisch in zehn genealogischen Tafeln erfasst, aber auch unter Berücksichtigung weiterer Kontakte, fassbar etwa aus den Zeugenlisten der Urkunden), und arbeitet ihre Bedeutung für die weitere politische Entwicklung heraus. Die Arbeit öffnet so den Blick auf eine zweite, oft vernachlässigte Ebene der Politik und stellt die englisch-französischen Konflikte des 13. Jh. in einen weiteren Kontext.

Jürgen Sarnowsky

Lindy GRANT, *Blanche of Castile. Queen of France*, New Haven / London 2016, Yale Univ. Press, XI u. 456 S., Abb., Karten, Stammbäume, ISBN 978-0-300-21926-5, GBP 30. – G., die vielfach zur Geschichte der französischen Monarchie im hohen MA publiziert hat, legt nun eine neue und umfassende Biographie zu Blanca von Kastilien (1188–1252) vor. Blanca oder Blanche ist eine der bekannten und gut erforschten französischen Königinnen und G. zufolge „one of the most imaginative and successful rulers of medieval Europe“ (S. 1). Mütterlicherseits eine Enkelin Heinrichs II. Plantagenet und der Eleonore von Aquitanien, wurde sie im Alter von zwölf Jahren mit dem französischen Thronfolger Ludwig VIII. verheiratet. Mit ihm wurde sie 1223 in Reims gekrönt, und als Ludwig VIII. bereits Ende 1226 verstarb, übernahm sie die Regentschaft für ihren zwölfjährigen Sohn, den Thronfolger Ludwig IX., den „Heiligen“. Auch nach dessen Herrschaftsübernahme war sie vielfach in die Regierungsgeschäfte eingebunden und verfügte über großen politischen Einfluss, war eine wichtige Ratgeberin für den König und regierte das Königreich in Zeiten seiner Abwesenheit und insbesondere während des von Ludwig IX. angeführten Kreuzzugs bis zu ihrem Tod 1252. Blancas politische Rollen, die ihr nach Jacques Le Goff geradezu die Stellung einer ‘Mit-Herrscherin’ gaben, sind Ausgangspunkt von G.s Studie, die in zwei Teile gegliedert ist und mit einer knappen forschungsorientierten Skizze der Debatten über Macht, Autorität und Stellung ma. Königinnen und zu den zentralen Fragestellungen des Buches beginnt (S. 1–25). Der erste chronologische Teil beschreibt Blancas Lebensetappen: die Kindheit in Kastilien, die Jahre als „Lady Blanche“ an der Seite Ludwigs VIII. als Thronfolger, dann als Königin, als Regentin, Königinwitwe und schließlich erneut als Regentin während Ludwigs IX. Kreuzzug (S. 27–145). Der deutlich umfangreichere zweite Teil ist thematisch ausgerichtet und beschäftigt sich mit den zentralen Handlungsfeldern Blancas im Hinblick auf Verwandte, Freunde und *familia* sowie Religion, Kirche und Frömmigkeit, Hofkultur und die mit ihrem politischen Handeln verknüpften Fragen nach Legitimität und Autorität, Herrschaftsausübung und Ratgeberschaft (S. 147–318). Ein kurzer Epilog reflektiert ihr Image, wie sie